

Die Blätter der Wohlfahrtspflege werden
herausgegeben vom:
Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg



Ingrid Hastedt
Vorsitzende des Vorstandes

Schriftleitung: Gerhard Pfannendörfer
(V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift
Gerhard Pfannendörfer
Eichwaldstraße 45 | 60385 Frankfurt am Main
Telefon 069 447401
E-Mail pfannendoerfer@nomos.de
www.bdw.nomos.de

Erscheinungsweise: 6 Ausgaben pro Jahr

Bezugspreise 2013
Jahresabonnement incl. Online 77,- € (Privat-
bezieher); Studenten und arbeitslose Bezieher
(jährliche Vorlage einer Bescheinigung
erforderlich) 39,- €; Institutionen incl. Online
116,- €; Einzelheft 17,- €. Alle Preise verstehen
sich incl. MwSt., zzgl. Vertriebskostenanteil.

Bestellmöglichkeit
Bestellungen beim örtlichen Buchhandel oder
direkt bei der Nomos Verlagsgesellschaft Baden-
Baden

Kündigungsfrist
Jeweils drei Monate vor Kalenderjahresende

Bankverbindung generell
Zahlungen jeweils im Voraus an Nomos Ver-
lagsgesellschaft, Postbank Karlsruhe:
BLZ 660 100 75 | Konto Nr. 736 36 751 oder
Sparkasse Baden-Baden Gaggenau:
BLZ 662 500 30 | Konto Nr. 5 002 266

Druck und Verlag
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden
Telefon 07221 2104-0 | Fax 07221 2104-27
E-Mail nomos@nomos.de

Anzeigen
Sales friendly Verlagsgesellschaft
Siegburger Straße 123 | 53229 Bonn
Telefon 0228 97898-0
Fax 0228 97898-20
E-Mail roos@sales-friendly.de

Urheber- und Verlagsrechte
Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen ein-
zelnen Beiträge und Abbildungen sind urhe-
berrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die
nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz
zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustim-
mung des Verlags.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen
nicht die Meinung der Redaktion oder des Ver-
lages wiedergeben. Unverlangt eingesand-
te Manuskripte – für die keine Haftung über-
nommen wird – gelten als Veröffentlichungs-
vorschlag zu den Bedingungen des Verlages.
Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinn-
entstellenden redaktionellen Bearbeitung und
der Verwertung auch in elektronischen Medien
einverstanden.

ISSN 0340-8574

Zu diesem Heft

Der demografische Wandel ist endlich in aller Munde. Dabei ist der Pflegeversi-
cherung zu verdanken, dass Diskussionen um Beitragssätze auch dem Arbeitsfeld
Pflege mediale Öffentlichkeit beschern. Und ohne diese Versicherung würde die
wieder einsetzende Diskussion über Pflege als Armutsfalle sicher heftiger geführt.

Dem steht der Eindruck vom »Pflegemarkt« gegenüber. Ein Begriff, der sugge-
riert: Hier können Gewinne gemacht werden. Diese treten allerdings am ehesten bei
der Immobilien- und Investmentbranche auf, die Pflegeheimneubauten projektieren
und finanzieren. Für die Dienstleister im Pflegebereich gestalten sich die Pers-
pektiven anders: Die steigende Zahl von Menschen mit Demenz und zunehmend
prekäre familiäre Unterstützungsnetze führen zwar zwangsläufig zu steigender
Nachfrage nach professioneller Unterstützung. Doch dies muss nicht mit einem
»boomenden Geschäft« einhergehen. Regulierung, ausufernde Bürokratie und eine
kartellähnliche Verhandlungsmacht der Kostenträger bauen dem vor. Zudem hängt
der Erfolg der Anbieter daran, ob sie Lösungsansätze für den vielerorts bereits
bestehenden Fachkräftemangel finden. Die diskutierte Bandbreite reicht dabei
von der Forderung nach mehr akademisch qualifizierten Pflegekräften über neue
Berufsbilder bis zu einem in Versorgungssettings zu verankernden Welfare-Mix
aus informell und formell Tätigen. Doch ohne eine Steigerung der Arbeitsfeldat-
traktivität als Grundvoraussetzung erfolgreicher Personalgewinnung werden auch
solche Anstrengungen Stückwerk bleiben.

Die Weiterentwicklung der Angebotsformen kommt als weitere Herausforderung
hinzu. Die Frage lautet nicht: Was ist die bessere Wohn- oder Versorgungsform?
Sie lautet: Finden das Individuum und mit ihm die Akteure seines sozialen Netz-
werks das jeweils eigene Optimum in der Versorgungslandschaft? Bei diesem
personenzentrierten Ansatz gewinnt Case Management ebenso an Bedeutung wie
die Erschließung der Ressourcen im Sozialraum. Dies sind Themen jenseits des
Marktes. Ohne die Kommunen wird es nicht gehen.

Ingrid Hastedt

Vorsitzende des Vorstandes des Wohlfahrtswerks für Baden-Württemberg
www.wohlfahrtswerk.de

Internet <http://www.blaetter-der-wohlfahrtspflege.de>

Internet http://de.wikipedia.org/wiki/Blätter_der_Wohlfahrtspflege